

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — Schrift- und Verlagsleitung: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — Bestellungen und Zahlungen an H. August, Erfurt, Lühnowstraße 3. Postscheckkonto Essen Nr. 32809 — Versand: W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 — Druck: E. Böhner, Kiel-G., Schulstraße 2 — Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 RM. Einzelheft 0,90 RM

Zum 45. Themafurnier der Schwalbe

Vorbetrachtung von O. Dehler, Blankenburg (Th.)

Meinen ursprünglichen Plan, einen Ausflug in das Reich des Läufers und Springers überhaupt zu unternehmen und obendrein noch Streifzüge in benachbarte Gebiete anzudießen, mußte ich als zu weitgehend fallen lassen.

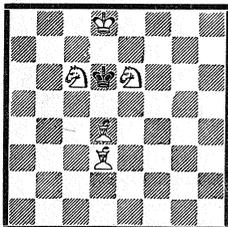
Ich beschränke mich daher auf die Kräftegruppe der Ausschreibung und führe zunächst vor, was in früheren Arbeiten mit Hilfe der Herren Hild, Palaß und Wohlers von mir ermittelt worden ist. Der Zeitraum umfaßt ein Jahrhundert. Allein schon infolge der großen Zwischenspanne kann die Zusammenstellung von vornherein als lückenhaft angesehen werden. Da die Quellen unvollständig sind, habe ich teilweise nach dem Gefühl zeitlich zu ordnen versucht. Hier und da fehlten die Lösungen, so daß ich nicht weiß, ob überall die Absicht des Verfassers genau getroffen ist. Auch einige Unebenheiten glaube ich gefunden zu haben.

Den Reigen eröffnet ein Sechszüger von Bone, der in Langes Handbuch Seite 484 als erstes Beispiel für „Läuferpaar und Springerpaar“ abgedruckt ist (die anderen Stücke sind Bedingungsaufgaben und ein Selbstmatt, z. T. noch mit Bauern ausgefüllt). Bone gehört in der Lang'schen Rangordnung mit Bolton, der aus dem Ind. Probl. bekannt ist, und R. Brown in die 5. Gruppe der 2. Klasse der 6. Periode (1840-1857), deren 1. Klasse der Reihe nach von Anderfen, Herlin, Kling und Horwitz gebildet wird. Die angegebene Lösung scheint sich mit 2.Sc7,Kd6 (2.—,Kb7; 3.Ld5†); 3.Sa6,Kc6; 4.Ke7,Kb7; 5.Kd7 umgehen zu lassen, und somit dürfte die Aufgabe durch 1.Sc7,K:c6; 2.Lc4 nebenlöslich sein. Sie ist auch nur als Sechszüger ein 2L+2S-Stück. Sie zeigt Asymmetrie, der entsprechende Zug 1.Lc4 führt nicht zum Ziel.

Von dem oben erwähnten Brown, dessen Sammlung „Chess Problems“, London 1844, stammt unser zweites Beispiel, das mir ebenfalls verunglückt erscheint. Ich tappe im Dunkeln, was als Lösung beabsichtigt ist. Es gehen 2 symmetrische Lösungen. Obendrein sind an dritter Stelle in beiden Mattführungen Doppelheiten vorhanden. Ob der Verfasser dies übersehen hat oder ob er mit Hilfe irgendeiner Bedingung nach der damaligen Mode (Matt auf einem bestimmten Feld oder durch einen bestimmten Stein) Eindeutigkeit erzielt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

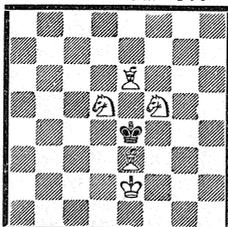
Nr. 3 hat Healey zum Verfasser, dem laut Lange S. 601 primus inter pares der einander ebenbürtigen Komponisten Healey, Bayer, Willmers und Loyd, welche zusammen die erste Klasse der 7. Periode (seit 1856) ergeben. Wenn mir auch das Stück erst aus den Schachminiaturen 1903 bekannt ist und sein Urheber bis 1906 gelebt hat — er komponierte seit 1848 und gab 1866 „A Collection of 200 Chess Problems“ heraus — so wage ich doch, es in seine Frühzeit zu setzen. Sein Dreizüger zeigt ein Eckmatt und zwei Randmatt, von denen das auf c8 das schönste ist. Der w. K ist stiller Teilhaber. Dabei hätte es doch nahe gelegen,

1. W. Bone
Philidorian, Dez. 1837



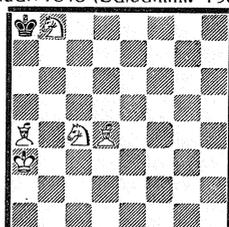
6♠ 1. Lc4, K:c6; 2. S18, Kd6;
3. Sd7, Kc6; 4. Lc5, Kb7; 5. Lb5

2. R. A. Brown
of Leeds, Um 1844



4♠ 1. S14, Ke5; 2. K13, K16; 3. Lf2
Es geht auch 3. Lc5 u. 3. Lb6
sowie 1. Sd4, Ke5; 2. Kd3, Kd6;
3. Ld2 (auch 3. Lc1, Lg5, Lh6)

3. Frank Healey
Nach. 1848 (Schachmin. 1903)



3♠ 1. Sd7, Kb7; 2. Lb6

die Stellung nach rechts zu verschieben und den w. K gewissermaßen als Rand wirken zu lassen. Der Schlüssel bedeutet Flucht und Fluchtfeldraub zugleich. Erst im zweiten Zuge tritt eine Verzweigung ein. Aber es ist unseres Willens die erste richtige Aufgabe.

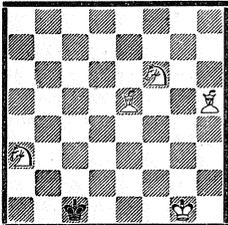
Auch der andere Dreizüger Nr. 4 von dem Amerikaner Meredith muß als gestreckter Zweizüger angesehen werden. Hier werden gleichfalls zwei Randmatte vorgeführt, aber statt des Eckmattes ein Freilandmatt. Alle drei Wendungen sind mattrein. „Ein früher Kreuzfahrer und sehr ansprechend als Miniatur der damaligen Zeit. Vielleicht empfing Meredith seine Anregung von J.B. aus Bridport, aber, wie üblich bei dem ausgezeichneten Philadelpher, hat er einen neuen Glanz hinzugefügt. Es ist unmöglich, dies Werk zu untersuchen, ohne einen eben in seinen einfachsten Ausdrücken echten und wahren schöpferischen Geist zu erkennen“ lautet das Urteil von G. E. Carpenter in Alain C. Whites Weihnachtsgabe 1916: 100 Chess Problems by William Meredith 1835-1903 in meiner notdürftigen Übersetzung. (Vielleicht liegt in dieser Bemerkung die Ursache zu der Verwechslung, daß dies Stück auch unter dem Namen Carpenter Eingang in die Maßmannsche Sammlung fand). Die gemutmaßte Vorlage von J. Brown ist mir leider unbekannt.

Auf einen eigenartigen Reiz dieses preisgekrönten Stückes muß ich noch hinweisen: Alle drei Matze sind Rahmenmatte, d. h. die nächste Umgebung des schw. Königs ist nicht von anderen Steinen besetzt. Ein Spiel erfordert die Mitwirkung des ganzen Aufgebots, im anderen ist der w. K, im dritten sind beide Springer Zuschauer.

Der Fünfzüger von Thompson kommt mir ebenso fehlerhaft vor wie die früheren Mehrzüger. Der Verfasser gab seine Chess Problems 1873 in Dubuque heraus. Daß im Nebenspiele ein Doppelzug an dritter Stelle und daß im Hauptspiele auf 2.—, Kb2 eine Abkürzung möglich ist, fällt nicht so sehr ins Gewicht. Aber im Hauptspiele lassen sich die zwei letzten Züge von Weiß umstellen, so daß also auch 4.Lc4, Kb2; 5.Le5♠ durchgreift,

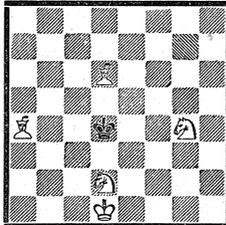
Diese Schwäche ist in dem 4♠ von Loyd gemeißelt, der die beiden gleichartigen Freilandmatte, die wir auch schon aus Nr. 2 kennen, eindeutig bewältigt. Nur das eine ist rein, in dem anderen ist Feld e4 überdeckt, was oft dazu geführt hat, den zweiten L durch einen B zu ersetzen (z.B. Schachminiaturen, II. Bd. Nr. 380). Die Einleitung besteht in einer Entpattung. Bei einer Verkürzung auf 3 Züge würde die Aufgabe mit der Wegnahme eines Auswegs beginnen.

4. W. Meredith
Chess Journ. I.1872(5.Pr.4.Trn.)



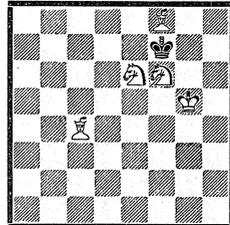
3♠ 1.Sd7,Kd2;2.Sc5

5. Th. A. Thompson
Thompsons Chess Probl. 1873



5♠ 1.Lb3,Kc3;3.Sc3,Kd3(Kb2);
3.Sc2,Kc3;4.Le5†;5.Lc4♠. 2.—,
Kb2; 3.Lb4;4.Lc3♠. 1.—,Kd3;
2.Lc5,Kc3;3.Sf2(e5),Kb2;4.Lb4

6. Sam Loyd
Hartford Times, 1878



4♠ 1.Lh6,Ke7;2.Kg6,Kd6;
3.Ld5

Nach einer ohne weiteres als unwahrscheinlich anzusprechenden Pause von fast 40 Jahren kommt in Nr. 7 eine Jugendarbeit von Palaß, die nur ein einziges Spiel bietet mit einem Funktionswechsel der Springer im Hinblick auf die Felder e5 und e6. Der Schlüsselzug hebt das bestehende Patt auf, die Schlußstellung ist rein und sparsam.

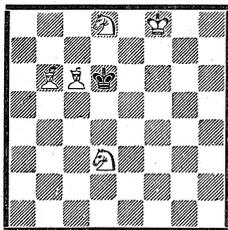
In dem Vierzüger Nr. 8, der ungefähr im gleichen Zeitabschnitt erschienen sein dürfte, kommen die 4 Eckenfeher der Reihe nach heran, um Felder abzusperren. Die Aufstellung ist ein drolliger Einfall. Man sprach wohl von „Krakowiak“. (Die Katze hat vier Beine, an jeder Ecke einen). Die Mattstellung ist unrein.

Der Fünfzüger Nr. 9 zeigt die Aufstellung aller Beteiligten auf einer Reihe. Auch die beiden Mattstellungen ergeben eigenartige Bilder. Es sind Randmatte, überdies unrein.

Nr. 10 ist ein Zweizüger, der auf Nr. 3 zurückgreift. Durch eine andere Aufstellung des zweiten w. Springer ist das Matt 3.Sdc5 durch das neue 3.Sec5♠ ersetzt und damit gereinigt. Mein eigener Vierer Nr. 11 bringt gegenüber Nr. 9 nichts wesentlich Neues.

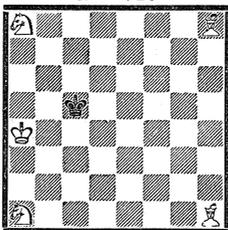
Mit Nr. 12 kommen wir auf Loyd zurück, nur daß das eine Matt noch unreiner geworden ist und das andere wegen der größeren Randnähe unsparsam. Dafür hat der Verfasser ein weiteres Abspiel gewonnen, aber in diesem nachtwächtert Lg2. Auch ist es durch 2.Lf5† zu umgehen.

7. F. Palaf
Deutsches Wochensch. 6.8.1916



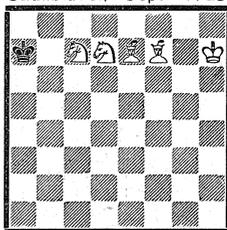
3♚ 1.Lb7,Kd7; 2.Sc5♚

8. Adam Ubeleisen, Berlin
Um 1920



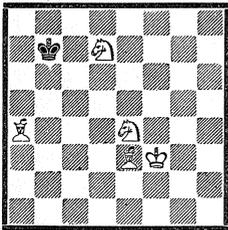
4♚ 1.Le5,Kc4; 2.Le4,Kc5; 3.Sb3♠

9. Johannes Nielsen
Skakbladet, Sept. 1925



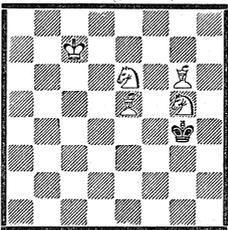
5♚ 1.Ld6,Kb7; 2.Ld5♠, Kc8;
3.Lc6,Kd8. 4.Se6♠

10. Castor
Chemnitzer Wochensch. 6.9.1925



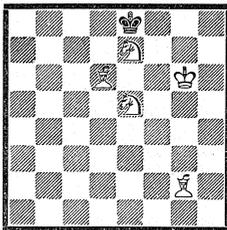
2♚ 1.Lb6

11. O. Dehler
Kamenzer Tageblatt, 1928



4♚ 1.Lf4,Kh4; 2.Lt5,Kh5;
3.Sg7♠

12. A. Ch. Zimanski
Deutsche Schachblätter, 1928



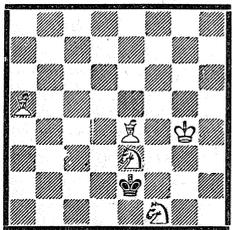
3♚ 1.Si7,Kd7; 2.Kg7
1.—,Kf8, 2.Sd5♠

Nr. 13 zeigt den böhmischen Meister von einer unböhmischen Seite, wenn man von dem befriedigenden Lösungszuge absieht. Die zwei an sich schönen Verstellungen haben zum Schluß müßige Zuschauer.

In Nr. 14 ist dasselbe wiedergegeben. Vermutlich soll der Schlüsselzug den Versuch darstellen, einen kritischen Zug anzubringen. Dieser wäre also schwer zweckunrein.

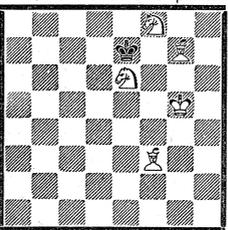
Nr. 15 nimmt Merediths Glanzleistung in neuer Auflage. Der schw. K ist anders aufgestellt und erlaubt so, daß der weiße Läufer statt des Springers die beiden Eröffnungszüge macht. Ein gewisser Vorzug dürfte in der Truglösung 1.Lf2?, Kb4; 2.Le1♠, Kc5! (2.—, Ka5; 3.Sc4 ♠); 3.Sb3♠, Kd6 zu erblicken sein.

13. M. Havel
Basler Nachrichten, 1929



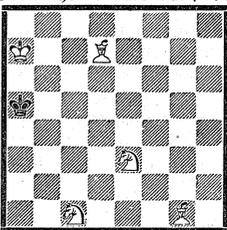
4♚ 1.Ld8,Kf2 (Ke1);
2.Lh4♠, Kg1; 3.Kf3
2.—, Ke2; 3.Kg5

14. K. Fabricius-Lauritzen
Aarskrift f. Dansk Skakp. Kl. 1932



4♚ 1.Le5,Kf7 (Ke8);
2.Lh5♠, Ke7; 3.Kg6
2.—, Kg8; 3.Kf6

15. H. Jentsch
Chemnitzer Wochensch., 1935

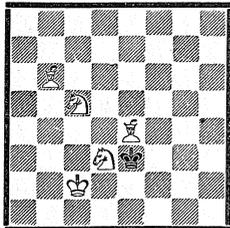


3♚ 1.Lh2, Kb4; 2.Le5

Mit Nr. 16 taucht wieder eine Schwalbe auf, die eine sehr hübsch geratene Darstellung zweier ähnlicher Mattbilder zeigt. Bei dem einen vertritt der w. K den Rand. Beide Matts sind unrein, aber der Schlüssel ist ganz reizend.

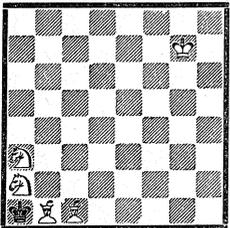
In Nr. 17 glaube ich ein Non plus ultra vorlegen zu können. Es ist ein echtes Echo. Beide Ideenspiele werden durch stille Züge herbeigeführt. Nur in der Nebenwendung, die aber nichts Neues bringt, wird mit Schach fortgesetzt. Beide Randmatts sind rein.

16. Dr. W. Maßmann
Kießer Neueste Nachrichten, 1935



3♣ 1.Lh1,Ke2;2.Sc4
1.—,Kd4;2.Sb7†

18. H. Wagner
5500, Schwalbe, Dez. 1938



5♣ 1.Sc2†,K:b1;2.Sb4,Ka1;
3.La3,Kb1;4.Sc3†

rend Nr. 20 die Mattführung von 19 um einen Zug hinauschiebt. Die Mattsetzung von Nr. 18 ist sehr fein, fällt aber aus unserem Rahmen.

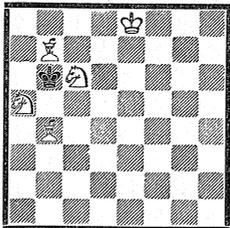
Diese 20 Beispiele bilden die Grundlage für meine Entscheidung. Meine eigenen Arbeiten, soweit sie jüngst veröffentlicht sind oder noch in den Mappen der Schachspaltenleiter ruhen, ziehe ich bei Gelegenheit heran.

Entscheid im 41. Themafurnier der Schwalbe

(vergl. „Schwalbe“, Januar 1941 S. 116).

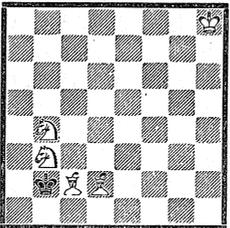
Die Ausschreibung forderte Darstellungen von logischen Kombinationen mit folgendem thematischen Inhalt: „Im Probespiel droht Weiß auf doppelte Weise matt. Infolge der Vorplanlenkung entfällt a) eine Änderung eines der Drohziele, b) beide Drohziele werden geändert, so daß Schwarz die Drohungen nicht mehr parieren, wohl aber differenzieren kann... Das Thema erscheint ein wenig unklar, wurde aber schon von H. Stapff in der Schwalbe Dez. 1940 richtig klassifiziert: Eine „einfache Vorplanlenkung“ mit Drohwechsel. Das Außergewöhnliche an der Themaforderung ist, daß sie eine Doppeldrohung im Probespiel-Hauptplan verlangt. Grundsätzlich aber liefert eine einfache Drohung genau dasselbe. Streicht man in dem Brunnerschen Vorbild den schw. Th4 und fügt einen schw. Bc3 hinzu (s.Nr.1), so ist die Doppeldrohung verschwunden, ohne daß sich im Wesentlichen etwas geändert hat. Das gleiche Experiment könnte man mit Nr. 11 machen, indem man den schw. La5 streicht u. einen schw. Be4 einfügt. Bei einer solchen in jeder Beziehung vorteilhafteren Bearbeitung des Themas zeigt sich allerdings immer, daß der Lenkzug des Vorplanes auch schon im Probespiel als unzureichender Verteidigungszug versucht werden könnte, ein Umstand, der zwar den logischen Vorgang in keiner Weise trübt, aber doch als unerwünschtes Beiwerk angesehen werden mag. An die Beseitigung dieser charakteristischen Nebenerscheinung einer einfachen Drohwechsellenkung könnte Brunner gedacht haben, als er zu dem „anderen Übel“ griff und durch Verstärkung der Drohung den unzulänglichen Verteidigungszug Bc7-c5 aus dem Probespiel verbannte. Freilich, so scheint uns, ist dieses Gewaltmittel als das größere der Übel anzusehen und nur dazu geeignet, falsche Vorstellungen über das logische Thema zu erwecken. Der Brunnersche Ausdruck des „Schlenkerns“ (vergl. Schwalbe Juli 1935 S. 316) bedeutet nichts anderes, als was wir unter Differenzierung zweier Mattzüge verstehen; ein zweckloses Manöver. Die Doppeldrohung als solche kann nicht mehr pariert werden, woraus hervorgeht, daß auch bei dieser komplizierten Darstellungsart der Hauptplan als ein reines direktes Manöver angesehen werden muß. Diese sowohl wie jene normale Darstellung einer Drohwechsellenkung (s. Nr. 1) gehören zur Kategorie der gemischten logischen Kombinationen.

17. Otto Würzburg
Atlantic Journal, 1936



3♣ 1.Sc7,Ka7(c7);2.Sc8(†)
1.—,Kb5;2.Sd5

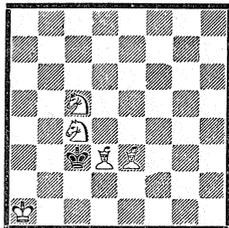
19. H. Wagner
5500a, Schwalbe, Dez. 1938



2♣ 1.Sa5

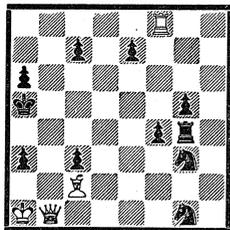
Den Schluß bilden die drei Arbeiten von Meister Wagner (Nr. 5500 der Schwalbe). Der Weiß des Kleeblattes liegt in der ulkigen Figurenverschiebung. Wie in Nr. 1 ein S, so wird in Nr. 18 gleich ein L geopfert, so daß sie für unseren Dreizügerbewerb ausscheidet. Im übrigen lassen sich die gebrachten Anderszüger auf 3 Züge immer verlängern bzw. verkürzen. Von den 2 Ablegern verringert der Zweizüger Nr. 19 die Nr. 3 von Healey um ein Spiel, wäh-

20. H. Wagner
5500b, Schwalbe, Dez. 1938



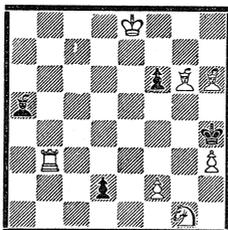
3♣ 1.Sb6,Kb4;2.Sd5†

I. E. Brunner
Dt. Schachbl. 35. Rekonfr.



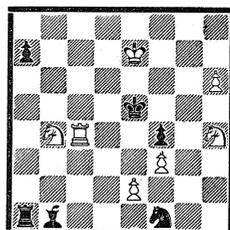
1. f8?; b1! 1. f8!, b5;
2. Tb8 nebt 3. Db6+

II. P. Wolff, Berlin



1. g3? Bd1 = D! 1. Te3!, Bf5;
2. Tg3, ~; 3. Sf3+ oder Lg5+

III. Dr. H. Freifeldt, Aachen



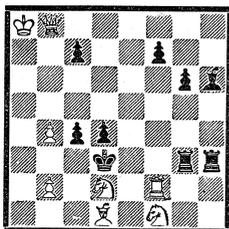
1. Be4?, Ta6! 1. Bh7!, L:h7;
2. Be4, L:e4; 3. T:e4+

Die vorstehenden Darlegungen haben gezeigt, daß die spezielle Themaforderung nach einer Doppeldrohung in problemästhetischer Beziehung nicht gerade von Vorteil ist. Einen gegenteiligen Beweis hat das Turnier auch nicht eingebracht, und es ist nicht viel verloren, daß der Erfolg des Wettbewerbes auf ein paar Beispiele der Themaforderung a) beschränkt blieb. Im ganzen wurden 7 Probleme eingereicht, von denen nicht weniger als 5 Stücke ausgeschieden werden mußten. Eine Aufgabe ist unlösbar; zwei zeigen thematische Mängel. Nr. IV und III sind deshalb beachtenswert, weil hier das neue Drohfeld nicht durch Weglenkung, sondern durch Hinüberlenkung (IV) und durch Hinlenkung (III) gewonnen wird. Jedoch greifen diese Arbeiten schon über das gestellte Thema hinaus. Hier werden die beiden Drohschritte, wie gefordert, nicht bloß differenziert, vielmehr erscheint im Hauptplan ein regelrechter Verteidigungszug, der beide Drohungen tatsächlich pariert, wobei noch eine (zweite) Lenkung entflieht. Dieser Umstand schließt jeden Gedanken auf Differenzierung aus und erhebt die Darstellungen zu indirekten Kombinationen. So enthält Nr. IV eine kritisch eingeleitete Absperrung mit nachfolgender Schlaglenkung der kritischen Figur und Nr. III eine Opferräumungslenkung. In ihrem Bestreben, das Thema möglichst zu variieren, sind die Verfasser hier einmal zu weit gegangen und unversehens in ein anderes Kombinationsgebiet hineingeraten. Die an sich guten Probleme konnten deshalb für dieses Turnier nicht gewertet werden, doch kann ihre Wiedergabe nur vorteilhaft sein.

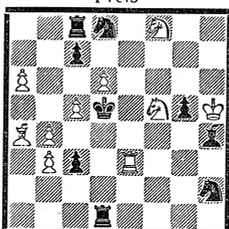
IV. J. Haag, München

V. A. Hegermann, Rathenow

Preis



1. De8?, Te3 1. Db5!, L:d2;
2. Be8, Le3; 3. Lc2+



1. Sg6?, Sc6! 1. Sd7?, Sg4!
1. Lb5!, dr. 2. Lc4+, Kc6; 3. Se7+
1. —, Bg4; 2. Sg6, ~; 3. S(T)+
1. —, B:d6; 2. Sd7, ~; 3. S(T)+

Hiernach bleiben noch zwei themagerechte Bewerbungen, von denen Nr. II aber zu wenig Neues zeigt, um mit einer Auszeichnung bedacht zu werden. Preisträger ist Nr. V, die eine technische Meisterleistung darstellt. Die Sparsamkeit des Drohmaterials wirkt belächelnd. Mit einer einzigen Drohfigur (Sf8) werden die erforderlichen Drohfelder einer Doppelsezung geschaffen. Die Themaforderung ist streng beachtet worden, denn selbst das Auffüllen der beiden „Schlenkerer“, Tc8 und Td1, wurde nicht vergessen.

Der Preisrichter: A. Trilling.

51. Themafurnier der Schwalbe

Darstellungen von einfachen gemischten logischen Kombinationen, in denen die Vorplanung einen Drohwechsel erzeugt. Als Beispiel diene die abgedruckte Stellung der Brunnerischen Aufgabe Diagramm 1 des vorstehenden Artikels. Näheres geht aus dem Text hervor. Aufgaben bis zum 15. Juni 1942 an J. Fischl, Erfurt, Teichstraße 74a.

Entscheid im 42. Themafurnier der Schwalbe

(vergl. Schwalbe, Februar 1941, Seite 126).

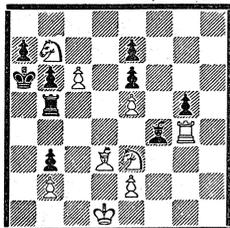
Das Turnier hat mit einer Reihe von Einsendungen gehalten, was erwartet wurde: einen Beitrag zu liefern zum Gedächtnis unseres unvergeßlichen Dr. Birgfeld! Darüber hinaus hat es zweifellos angeregt, eine Reihe von Zuschriften, Anfragen und Untersuchungen, hier besonders aus der Feder unseres italienischen Freundes Dr. Ricciardi, beweisen das.

Das Thema selbst ist jedoch keineswegs erschöpft worden. Ich will weiter unten an einer Tabelle zeigen, welche Lücken im Turnier nicht ausgefüllt worden sind.

Von 56 Einsendungen schieden 51 wegen Inkorrektheit (leider auch zwei hervorragende L-L-Darstellungen und eine glänzende Miniatur) und Themawidrigkeit aus. Unter letzteren befanden sich eine Reihe sehr guter Aufgaben, auch einige ganz famose Miniaturen, die den Bauern als Themafeine verwenden.

Auf die Verwendungsmöglichkeit des Bauern hat zudem Dr. Freifeldt (vergl. Schwalbe, Jan. 1942, S. 230) in einem Aufsatz mit einer Reihe von Beispielen besonders hingewiesen, sicherlich ein gutes Feld für die Komponisten.

56. M. Szabo, Wien



4♯

der „Schwalbe“ vom Febr. 1941 in Verbellebung nachstehend bringe; an Stelle der ebenfalls nebenläsigen Nr. 2 mag Nr. 15 der Turniereinsendungen weiterleben.

In Nr. 1 opfert sich ein w. T im Tempokampf gegen einen schw. S, in Nr. 3 w. T gegen schw. D und in Nr. 4 w. D gegen schw. L. Da der w. K und beiderseitige Bauern ausfallen, bleiben nur die Möglichkeiten der nachstehenden Tabelle, von denen jedoch eine, die Nr. 10, im Vierzüger nicht darstellbar ist, wie man sich leicht überzeugen kann. Die eingeklammerten Zahlen zeigen zugleich, welche Möglichkeiten nach Zahl der korrekten Aufgaben im Turnier dargestellt wurden.

Schema für „Eine Figur für ein Tempo“

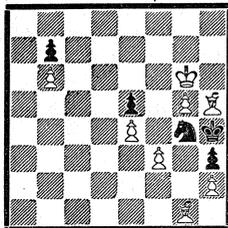
Themafeine	♙	♘	♖	♗	♔
♙	Nr. 1 (-)	Nr. 2 (8)	Nr. 3 (1)	Nr. 4 (-)	Nr. 5 (2)
♘	Nr. 6 (5)	Nr. 7 (-)	Nr. 8 (5)	Nr. 9 (-)	Nr. 10 (im 4♯ nicht darstellb.)
♖	Nr. 11 (3)	Nr. 12 (-, s. Nr. I)	Nr. 13 (1)	Nr. 14 (-, s. Nr. III)	Nr. 15 (-)
♗	Nr. 16 (-, s. Nr. V)	Nr. 17 (3)	Nr. 18 (-)	Nr. 19 (-)	Nr. 20 (-)

Von den 19 Möglichkeiten im Vierzüger sind mithin 11 im Turnier in korrekten Aufgaben nicht dargestellt worden. Besonders schwierig dürften sein Nr. 7, 19 und 20 der Tabelle. Ferner fehlt noch eine korrekte Miniatur. Die Forderung an sich scheint durchaus erfüllbar zu sein.

Ich gebe nun die bleibenden korrekten Aufgaben geordnet in der Reihenfolge der Aufstellung in der Tabelle. Ich verzichte auf einige Stellungen, die lediglich zu Auswahlzwecken vorgelegt wurden. Ich habe jeweils die mir am meisten zusagenden ausgewählt.

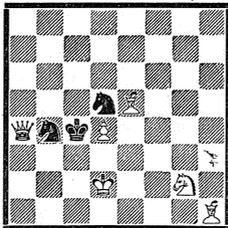
Die nachstehenden 19 Aufgaben sind somit von mir zur Bewertung herangezogen worden.

1. W. Krämer, Essen



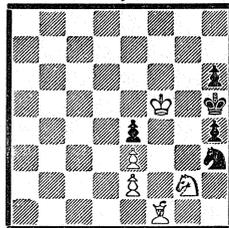
Matt in 4 Zügen

2. Dr. W. Maßmann, Kiel



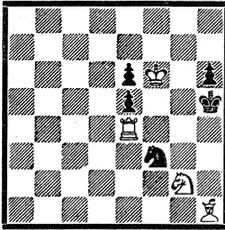
Matt in 4 Zügen

3. F. Palaß, Pollnow



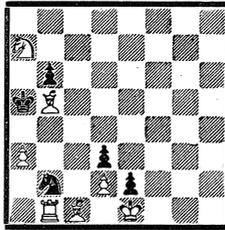
Matt in 4 Zügen

4. Dr. W. Maßmann



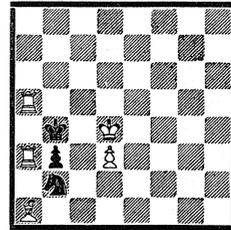
Matt in 4 Zügen

5. Dr. A. Ricciardi, Rom



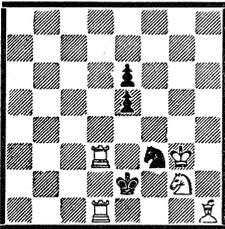
Matt in 4 Zügen

6. Dr. W. Maßmann
ehr. Erw.



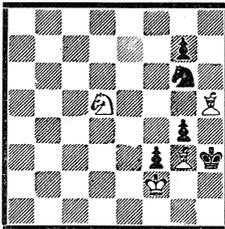
Matt in 4 Zügen

7. Dr. W. Maßmann
Lob

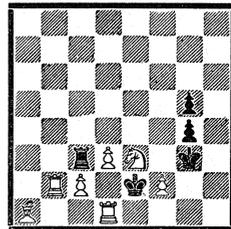


Matt in 4 Zügen

8. A. Hegemann, Rathenow 9. O. Dehler, Bad Blankenburg
Lob Preis

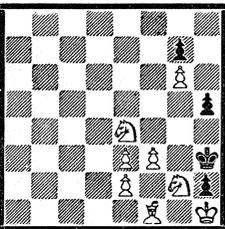


Matt in 4 Zügen



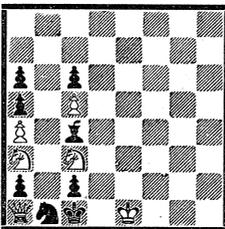
Matt in 4 Zügen

10. Dr. K. Fabel, Berlin
Preis



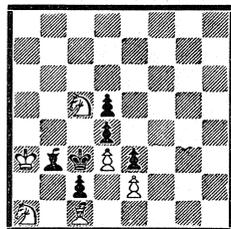
Matt in 4 Zügen

11. F. Palatj



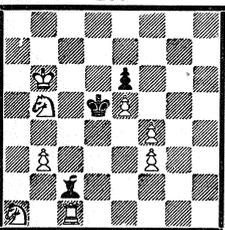
Matt in 4 Zügen

12. W. Krämer, Efflen
ehr. Erw.



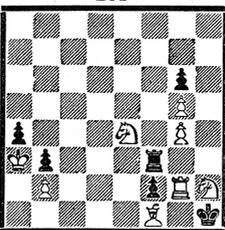
Matt in 4 Zügen

13. Dr. A. Ricciardi
Lob



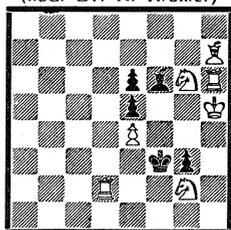
Matt in 4 Zügen

14. F. Palatj u. W. Krämer*
Lob



Matt in 4 Zügen

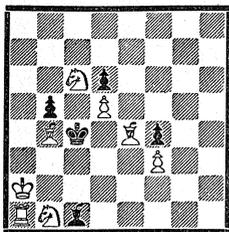
15. A. Wacker, Bockhorn
(nach Dr. A. Krämer)



Matt in 4 Zügen

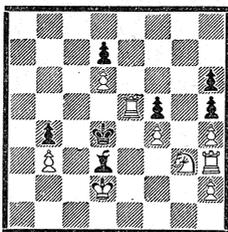
*) W. Krämer und Dr. W. Maßmann sandten Aufgaben, welche Nr. 14 und 19 im wesentlichen gleich waren. (J. Fischl.)

16. Dr. A. Ricciardi



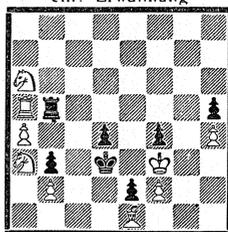
Matt in 4 Zügen

17. M. Szabo, Wien



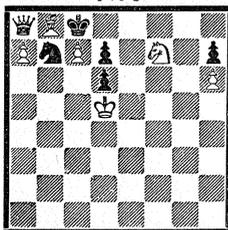
Matt in 4 Zügen

18. F. Palaš
ehr. Erwähnung



Matt in 4 Zügen

19. Dr. K. Fabel, Dr. W. Speckmann, A. Trilling, Dr. Maßmann*⁹
Preis



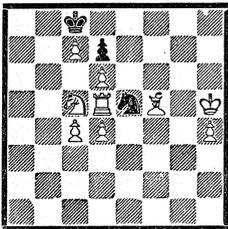
Matt in 4 Zügen

durch luftigen Bau und Nr. 7
hohen Aufgaben sind gute Leistungen. Wer füllt die Lücken aus?

Ich habe unter Berücksichtigung der Ursprünglichkeit (Nr. 18 und 19) und der thematischen Schwierigkeit oder Neuheit (Nr. 8, 2, 6, 9, 10) drei Preisträger, drei ehrende Erwähnungen, die diesen kaum nachstehen und einige Lobes ausgewählt. Für die ausgezeichneten drei Aufgaben möchte ich eine Reihenfolge nicht aussprechen. Ich halte sie für gleichwertig. Es sind Zwölfsteiner mit gutem Auswahlchlüssel. Auch der schwierige Vorwurf D gegen S ist in Meredithform gelöst! Bravo!

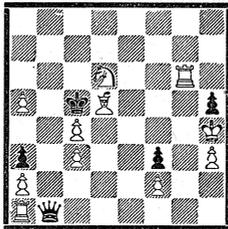
Von den ehrenden Erwähnungen befehdt der Achsteiner Nr. 6, der einen großen Kompositionen verrät. Leider ist der Bauer d5 notwendig. Die Aufgabe wäre sonst allen vorangestellt worden. Auch Nr. 12 verrät die Klau eines Löwen. Von den Loben ist Nr. 2 besonders gut gebaut. Nr. 8 erfreut durch die freundliche Beschränkung im weißen Material, Nr. 13 erfreut und 14 durch Ursprünglichkeit. Aber auch die nicht hervorgehobenen Aufgaben sind gute Leistungen. Wer füllt die Lücken aus?

I. Dr. A. Krämer
Schwalbe, Februar 1941



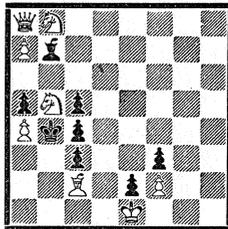
Matt in 4 Zügen

III. Dr. A. Krämer



Matt in 4 Zügen

IV. Dr. A. Krämer



Matt in 4 Zügen

Lösungen: 1: 1.Lc5!,Se3;2.Lg4,S:g4;3.Lg1. — 2: 1.Sf4!,Se3;2.Ld5†,S:d5;3.Sg2. — 3: 1.Se1!,S~;2.Lh3,S:h3;3.Sg2. — 4: 1.Se3!,Sh2;2.Lf3,S:f3;3.Sg2. — 5: 1.Ta1!,S~;2.Lb2,S:b2;3.Tb1. — 6: 1.Ta6!,Sd1;2.Lb2,S:b2;3.Ta5. — 7: 1.Se3!,Sh4;2.Lf5†,S:f5;3.Sg2. — 8: 1.Se3!,Se5;2.Lg6,S:g6;3.Sd5. — 9: 1.Ta2!,Ta3;2.Lc3,T:c3;3.Tb2! — 10: 1.Se1†!,Kh4;2.Lh3,K:h3;3.Sg2! — 11: 1.Se4!,L~;2.Sc4,L:c4;3.Sc3. — 12: 1.Sb7!,Le4;2.Sb3,L:b5;3.Sc5. — 13: 1.Te1!,Ld3;2.Sc2,L:c2;3.Tc1. — 14: 1.Kb4!,Tf4;2.Sf3,T:f3;3.Ka3! — 15: 1.Sf8!,L~;2.Tf6†,L:f6;3.Sg6! — 16: 1.Sc3!,L~;2.Tc1,L:T;3.Sb1! — 17: 1.Sh1!,Le4;2.Td3†,L:d3;3.Sg3. — 18: 1.Sc7!,Te5;2.Tb5,T:b5;3.Sa6. — 19: 1.Sd8!,Sc5;2.Db7†,S:D;3.Sf7. — 56: 1.Sg2!,Ld2;2.Sf4!,L:S;3.e3. — I: 1.Lh3!,Sg4;2.Te5,S:e5;3.Lf5. — III: 1.Tf6!,Dh7;2.Tb1,D:b1;3.Tg6. — IV: 1.Sd6!,L~;2.Db7†,L:D;3.Sb5.

Dr. A. Krämer, z.Zt. Posen.

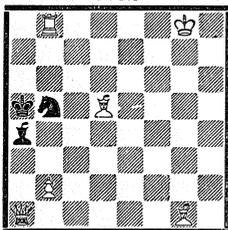
52. Themafurnier der Schwalbe

Gefordert werden Vierzöger, die die im vorstehenden Preisbericht (Nr. 1, 4, 7, 9, 15, 18, 19, 20 der Tabelle) gezeigten Lücken ausfüllen. Zugelassen sind ferner sämtliche Miniaturdarstellungen des Themas „Eine Figur für ein Tempo.“ Aufgaben bis zum 1. Juli 1942 an J. Fischl, Erfurt, Teichstraße 74a.

Entscheide zu zwei „JA“-Turnieren

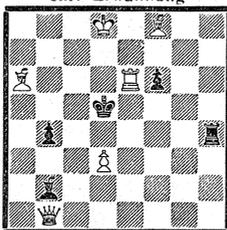
Das 29. Thematurier forderte Aufgaben, in denen der schw. König nach dem Schlüsselzug Fluchtfelder im Springerabstand hat. Es gingen 48 Aufgaben von 18 Verfassern ein. Das Thema war an sich einfach, bot jedoch der Konstruktion überdurchschnittlicher Aufgaben gewisse Schwierigkeiten, wie die qualitativ weniger befriedigende Ausbeute erweist. Doch kamen einige schöne Aufgaben zustande. Den Preis erhält Nr. I, in der beide thematischen Fluchtzüge des Königs je eine Selbstfesselung des schw. Sb5 bewirken. Der hübsche infolge des der Auswechslung des Sa6matts 1.—,Ka6;2.Da4± nicht naheliegende Schlüssel (1.Df1) und die luftige verführungsreiche Stellung heben die Aufgabe weit über zwei andere Einsendungen hinaus, die dasselbe Thema zum Inhalt haben. Die ehr. Erw. Nr. II verbindet das Thema mit einem vornehmen Nowotny (1.d4). Das 1. Lob erhält die Miniatur Nr. III, in welcher dem schw. König die beiden Themafelder erst durch den ein anderes Fluchtfeld nehmenden Schlüssel (1.Dg3) eröffnet werden. In der Miniatur Nr. IV, die mit dem 2. Lob bedacht wird, hat der schw. König nach Ausführung des Schlüssels (1.Lb2) 6 Fluchtfelder; man kann hier scherzhaft von einer Vierfachebung des Themas sprechen. In Notation folgen einige weitere Bewerbungen.

I. H. Kaul, Waldböckelheim
Preis



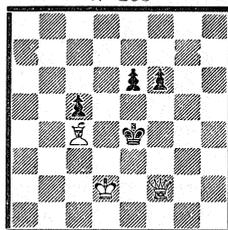
Matt in 2 Zügen

II. H. Kaul
chr. Erwähnung



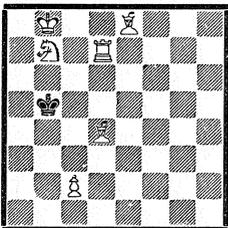
Matt in 2 Zügen

III. C. Becker, Hamburg
1. Lob



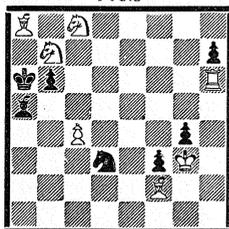
Matt in 2 Zügen

IV. J. Möller, Erfurt
2. Lob



Matt in 2 Zügen

I. H. Voigt, Vielfeßt
Preis

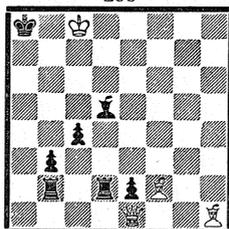


2±

V. O. Busack, Potsdam (Kd2,De7,Ld5,g7—Kd5,Bb5. 2±: 1.Ld4). — VI. J. Czempik, Berlin (Kd2,Tc4,Lf5,Se5,Ba4,c5, e3—Kd5,Be4,f6. 2±: 1.Sb7). — VII. O. Haack, Wehrmacht (Ke8,De4,Bb4,e3—Ke5,Bd7,f6. 2±: 1.Kf7). — VIII. F. Ruckdeschel, Nürnberg (Kf8,Da1,Th5,Se8,e6,Ba6—Kc6. 2±: 1.Sc5). — IX. K. Schimpf, Bödighcim (Kc7,Dh8,Lc2,f2—Kd5. 2±: 1.Dh3). — X. J. Zumbroich, Wehrmacht (Kf3,Dh6,Le6—K e5. 2±: 1.Lf7).

Das 30. Thematurier das mit 22 Aufgaben von 11 Verfassern besetzt war, verlangte Zweizüger mit mehreren Fluchtzügen eines unter Schlagangriff stehenden schw. Läufers. Der Preis fällt an eine sehr hübsche Zugwechsellaufgabe (1.L:b6), die das Thema mit Hilfe der wiederholten L-L-Opposition meistert. Nr. II (1.Ld4) hat bei nettem Schlüssel einen 7fachen Läuferfang auf der Diagonalen.

II. A. Weber, Hamb.-Harburg
Lob



2±

1.Ld4

Von den in Notation wiedergegebenen Aufgaben zeigt Nr. III in zwei Abspielen Entfesselung mit Dualvermeidung, während Nr. IV einen brennpunktartigen Mechanismus anwendet.

III. A. Weber (Kg6,Db2,Td 8,Lb7,Se2,e6,Bd2,d4,g2,g5—Ke 4,Da8,Tc6,f1,Le5,Sb6,d1,Ba5,c 4,c7,d3,f5,g7. 2±: 1.Db5). — IV. H. Tantscher, Berlin (K c2,Df4,Sc4,d7,Ba5—Ka4,Lb4,B a7,b5. 2±).

Dr. W. Spedtmann.

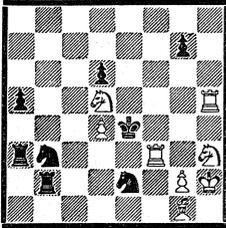
24 Urdrucke

Zu den Problemen: Lösungen auf beliebigen, aber nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern. Selbstmaß und Märchenschach getrennten Blättern, jedes Blatt mit Namen versehen. müssen

bis zum 25. April 1942 bei H. Stapff, Dermbach (Rhön), eingetroffen sein. — 6574, 6576, 6578 und 6579 sind Zugwechsellaufgaben. — 6579/80: In Längftzügen muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug machen, bei gleichlangen Zügen hat er die Auswahl. Man beachte, daß bei Längftzügen ein Diagonalschritt (z. B. a1-b2) ungefähr 1,41 mal so groß ist wie ein Orthogonalschritt (z.B. a1-a2). — 6580 ist der erste Längftzüger des Verfassers. — 6581: Weiß nimmt einen Zug zurück; Schwarz nimmt ebenfalls einen Zug zurück. Dann zieht Schwarz so, daß Weiß im nächsten Zuge mattsetzen kann.

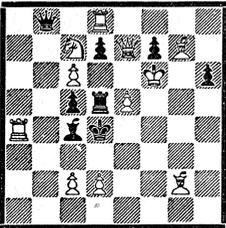
Berichtigungen und Bemerkungen: Bei 6498 (Palas) steht der w. S auf e6. — Bei 6519 (Stapff) ist Le4 zu streichen. — H. Brixi versetzt in 6581 die D nach c2 und Bb3 nach a3. — H. Stapff bemerkt, daß in Nr. II, S. 230 (XI./XII. 1941) auch der Dreiecksmarsch K f8-f7-e8 zum Ziele führt. — S. Clausén gibt als Quelle zu Schwalbe 1931, S. 84 an: Dr. B. Malmfröm, Kristianstads Läns Tidning, 1916.

6558. R. Grewe, Witten



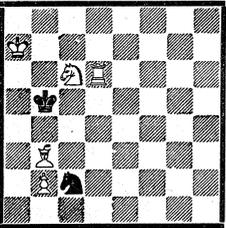
Matt in 2 Zügen

6561. Fr. Beck



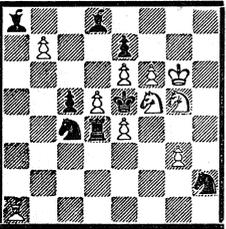
Matt in 2 Zügen

6564. Dr. W. Maßmann, Kiel



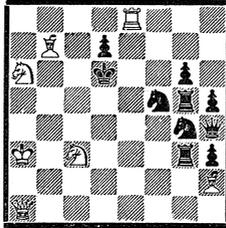
Matt in 3 Zügen

6567. G. Laßel, Wehrmacht



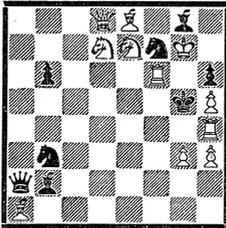
Matt in 3 Zügen

6559. Fr. Beck, Wehrmacht



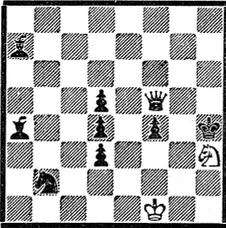
Matt in 2 Zügen

6562. Fr. Beck



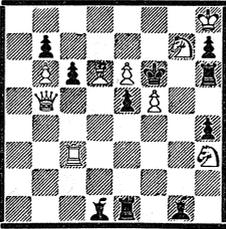
Matt in 2 Zügen

6565. Dr. E. Palkoska, Prag



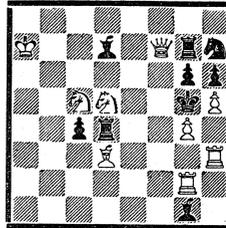
Matt in 3 Zügen

6568. F. Schmidt, Wermelskirchen



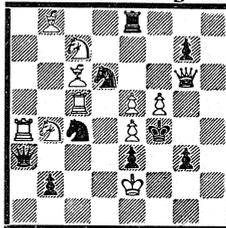
Matt in 3 Zügen

6560. H. Lange, Wehrmacht



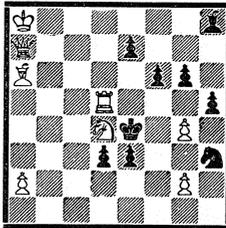
Matt in 2 Zügen

6563. H. Lange



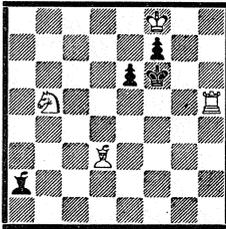
Matt in 2 Zügen

6566. C. Schrader, Hamburg



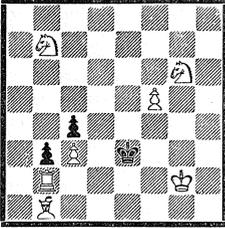
Matt in 3 Zügen

6569. Dr. K. Fabel, Berlin



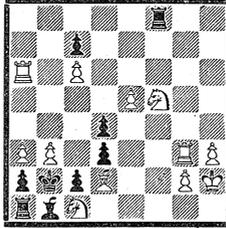
Matt in 4 Zügen

6570. H. Schaffer, Wien



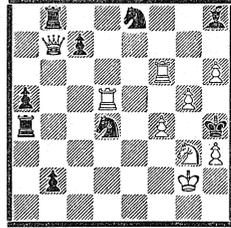
Matt in 4 Zügen

6571. H. Jambon, Dortmund



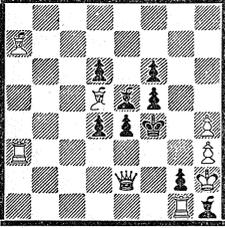
Matt in 4 Zügen

6572. Dr. J. Krug, Dresden



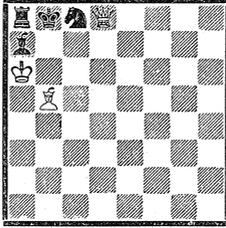
Matt in 5 Zügen

6573. F. Karge, Kierspe



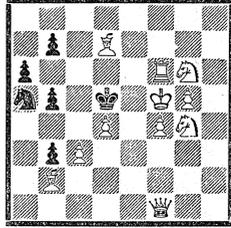
Selbstmatt in 2 Zügen

6574. P. Knieft, Klinkum



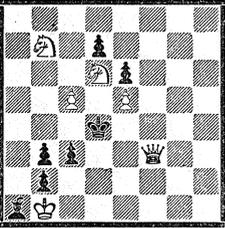
Selbstmatt in 3 Zügen

6575. R. Svoboda, Prag



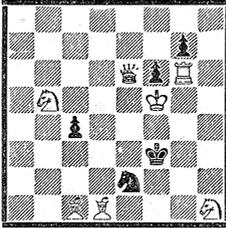
Selbstmatt in 3 Zügen

6576. H. Ruoff, Kornweilheim



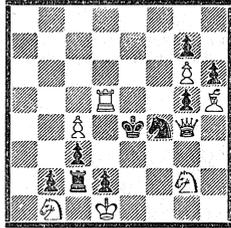
Selbstmatt in 3 Zügen

6577. H. Stapff u. W. Kluxen



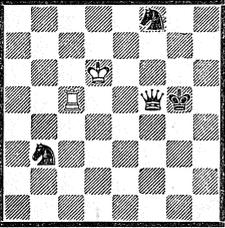
Selbstmatt in 4 Zügen

6578. W. Weber, Wehrmacht



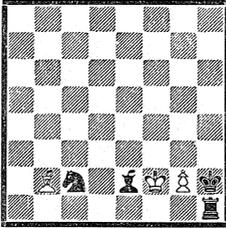
Selbstmatt in 4 Zügen

6579. H. Stapff, Dermbach



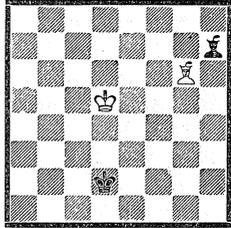
Selbstmatt in 3 Zügen
Längftzüger

6580. R. Queck, Zwickau



Selbstmatt in 5 Zügen
Längftzüger

6581. Dr. K. Fabel



Hilfsrückzüger
s. Text

Lösungen zu Heft 166 (Oktober 1941)

Inkorrekt: 6480, 6487 (= 6,7⁰/₀).

6456 (Kinbig): Sa6 : 1.—, Sh:f6; 2.Sg7,h:g7#. Spiel: 1.K:h7,Kh5; 2.Th8,S:f6#. Meift belobt.

6460 (Ringel): 1.Sa6! dr. 2.Dc5#. 1.—, Ld4(Ld6); 2.De6(De4)#. Zwei echoartige Blockspiele in einem netten Wenigsteiner. — 6461 (Freiliedt): 1.Sd2, dr. 2.Dc1#. 1.—, Se5(Sd6); 2.Se4(Sb3)# und nicht umgekehrt. Doppelte Thema B-Schädigung wird durch direkte Deckung differenziert. — 6462 (Ahues): 1.Dg6, dr. 2.De4#. 1.—, Lf5; 2.Sd6#. (Sg6?) 1.—, Sf5; 2.Sg f6#. (Sd6?) Nebenform des Thema D (Dualvermeidung durch Antilock) Schwalbe, XII. 1940, S. 99/100. P. Knieft weist darauf hin, daß ein fast steingetreues Stück gleichen Inhalts von ihm

zum 40. Thematurier eingesandt, aber wegen Vorgänger abgelehnt worden ist. Nr. 6462 (vermutlich gleichfalls eine Einsendung zu diesem Turnier) hätte unter gemeinsamem Namen gebracht werden müssen. Hier der Doppelgänger von Kneiff: Kb7, Dh6, Th4, Lc8, h8, Sd7, g4, Bd3, g5 — Kd5, Tf3, Le6, Sa4, d4, Bc5, d6, e3. 1. Dg6! — **6463 (Hoy):** 1. Te6! dr. 2. e8Df. Sternflucht mit dreimaliger Selbstfellelung. — **6464 (Nebendorf):** 1. Lc7, dr. 2. Td6f. Sechsmaliges Schlagen auf d4 (BS) mit sechs verschiedenartigen Steinen (Verf.), Thema A-Charakter u. fünffachem Verbau! Eine feine Arbeit unseres leider so früh verstorbenen Schwalbenfreundes. — **6465 (Andersson):** 1. Te8, dr. 2. Te5f. 1.—, Se5~; dr. 2. Dc5 u. Bc4f. Diese sekundäre Doppel drohung wird durch Sd7 bezw. Sf7 differenziert, durch Sd3, Sc4, Sc6 aber (f.v. ausgeschaltet!) die sek. Schädigung befehlt hierbei in schw. Verflüchtung und Verbau): 2. L:b3, D:b7, De6f. Also drei f.v.-Paraden gegen eine sek. Doppel drohung. Ein hochwertiges Stück. — **6466 (Ahues):** 1. Lb8, dr. 2. e6f. 1.—, S~; 2. Se2f. 1.—, Sb3(Sd3):2. S:d5(Tf5)f. Zweimal Thema A als f.v., verbunden mit vollständiger schw. Halbfellelung! Ebenfalls eine sehr gute Aufgabe mit Bi-Valve-Charakter. — **6467 (Ahues):** 1. Sf6! dr. 2. Ld4f. Die Züge 1.—, Sc6(Sf3), gleichzeitige Verflüchtung zweier schw. Fig., erweisen sich als Pseudo-Doppelschädigung durch Java-thema. Je einwendig zwar (d. h. ohne Wechselwirkung), aber echoartig doppelgeseht und wunderbar ergänzt durch die feinen Nebenspiele 1.—, Se2(Sb5), in denen jeweils die „zweite“ Verflüchtung der Hauptspiele durch die Verführungsmatts derselben genutzt wird (2. Sg4 bezw. Sd7f.). Prächtig!

6468 (Nemo): 1. Se5, Kh4:2 Kh2, Lh5; 3. Df6f. 1.—, Ld1:2 Df2f, Kh3; 3 Dh2f. — **6469 (Dr. Speckmann):** 1. Sc6f scheidet an der Asymmetrie nach Kd5! 1. Sc8l, Kb5(Kd5, b5, d5); 2. Da3(D e3, Sb6, Sd6) usw. — **6470 (Kneiff):** 1. Se3f, Tg7!(Kh5?; 3. Dg4f; 3. Sf5f). 1. Ld2l, Th5; 2. Se3, Tg 5; 3. Dh2f (Blodrömer). 1.—, Tg7; 2. f:g7 usw. — **6471 (Brenner):** 1. Sd5f, K:d1:2. S:b4; 3. Da 1f. 1.—, Te4; 2. Sdc3f; 3. D:e4f. 1.—, Kd3; 2. S:b4f; 3. Dc3f. Es scheidet 1. Sc2f? nur an Te4l, 1. Sc3f an Kf2l, 1. Lg4f an Ke1l, 1. Lf1f an Ke1l Ein Schachrätsel für „Naturlöser“, die solche Aufgaben verhältnismäßig leicht lösen, während erfahrene Schwalben recht große Mühe damit hatten, wie aus den wenigen Einsendungen hervorgeht. — **6472 (Voigt):** 1. Th1! (dr. 2. Dg1; 3. Da1f), La4(Lh5); 2. Te1(Tc1):3. Te4(Tc4)f. Durch die drohende Ausnutzung der Loyd-Räumung wird Le8 so abgelenkt, daß er nur noch eins der beiden Felder c4 und e4 decken kann. Leicht, aber wichtig. 1. h4f, als Nbl. angegeben, scheidet an Lg6l; 2. h:g5, Lh7; 3.? — **6473 (Dr. Fabel):** 1. Sc8f, Ta5! 1. S:c4, L:c4! 1. Sf3f, Lb2! 1. Sc2l, Ta:c2; 2. Sc8, Le3; 3. S:e7f. 1.—, Te:c2; 2. Sc8, La3; 3. Sa7f. 1.—, L:c2; 2. S:c4, Ta5(La3, Le3); 3. S:a5(Sa3, Se5)f. Eroberung der Wirkungsfelder a5, a7, e5, e7 durch Sperrlenkung. Scharf konfuit! — **6474 (Brixi):** 1. Tg1! (dr. 2. Sg7f; 3. Sh7f), Tg3; 2. T:f4 usw. 1.—, Lg3; 2. Ld3 usw. 1.—, Sg3; 2. Tb1 usw. Wechselseitige Sperrung von T u. L u. Sperrung beider durch S. — **6475 (Drechsler u. Dr. Witte):** 1. D:d6f, De7l 1. Dd8f, Sg4! 1. Te1f, Ld7l 1. Tee3l, T:f8. (Tf6 deckt die Drohung nicht: 2. Te1(2)f, Tf2; 3. S e6f); 2. Te7f, Tf2; 3. Dh8f. Opferräumung! 1.—, Ld7; 2. De8l, Lf5; 3. Da4f. — **6476 (Jambo):** 1. Dh7f, Id5! 1. S:c3f, Id5! 1. Dh1l (dr. 2. Te2f), Tf4; 2. Dh7, Tf5; 3. Da7f. Peri-Römer. 1.—, e4; 2. Tf1; 3. Dg1f. 1.—, L:c1; 2. Sc2f, Kd3; 3. S:c1f. — **6477 (Nebendorf):** (Mit W. flatt Sa4): 1. Kc1 (dr. 2. Sd1f; 3. Td2f), Dc7:2. Dh7, Sf5; 3. D:c7f. 1.—, Dc6; 2. Dh1, f2; 3. D:c6f. Die Weglenkung eines Sperrsteines, um die entspernte schw. D mit Matt schlagen zu können, ist hier doppelt geseht, einmal in der Waagerechten, einmal in der Schrägen. Nebenspiele: 1.—, Dc5; 2. T:c5f usw. 1.—, D:e5; 2. D:e5 usw. — **6478 (Renner):** 1. Dg2l, Ta6(Tf1f; 2. D:f1 usw.); 2. Dh1f, Th6; 3. D a8f, Kh7; 4. Dg8f. Blodrömer als Miniatur-Damenminimal. Angesichts 1. Df4f, Th1l (Tc6?; 2. Dh 4f; 3. Dd8f; 4. Dg8f) auch als Beugung aufzufassen: die gute Verteidigung der h-Reihe mittels Th1 wird durch die schlechte mittels Ta6 ersetzt. 1. De2f, Ta5l; 2. Dg4, g6l; 3. Dd4f, Te5. Nicht 1.—, Th1; 2. De8f, Kh7; 3. Dc4f; 4. D:h1(Dg6)f. Hier ist freilich Th1 die schlechte, Ta5 die gute Verteidigung. — **6479 (Wachenhusen):** 1. Kc3(dr. 2. Tb5, Ld3; 3. Tc5; 4. Tc8, a5f), Le8; 2. Tf2, Lf7; 3. Tf5; 4. Tf8(a5)f. 1.—, Ld3; 2. Th2, Lh7; 3. Th4; 4. Th8(a4)f. Gefällig, wenn auch die Schachgefahr die Lösung erleichtert. — **6480 (Richter):** Beabsichtigt 1. Ld4 mit der „Drohung“ 2. Sa7f, Kc 7; 3. Le3, Lb6; 4. Lf4f, so daß Ld8 wie eine vermiedene Seeburger-Hemmung aussieht; aber die Drohung ist nur scheinbar, da sie automatisch ausgeschaltet werden muß. Es soll folgen 1.—, Ld8(Lb6); 2. Sa7f(S7d6f), Kc7(e:d6); 3. S:d8(L:b6 usw.), K:d8(d6); 4. Lb6(Sb5)f. Aber es geht auch im größten Partiefil: 1. S:a5; 2. Lb6f; 3. Sa7f. Oder 1. Lc5(d4, e3, f2, g1), Ld8(Lb6 wie oben!); 2. S:d8; 3. Lb6f usw. Der Unglücksläufer ist obendrein durch Umwandlung entfangen. — **6481 (Drechsler u. Dr. Witte):** 1. Kc6f, S:e4! 1. Td2f, Sb3! 1. Td3! (Jetzt folgt auf Sb3: 2. Kc6, Sa5f; 3. La5 usw.), Dg1(Lc3; T:e3); 2. Te3, D:e3(L:e3); 3. S:f4f(Sd4f); 4. Sd4f(S:f4f). Plachutta. Beifällig aufgenommen. — **6482 (Brehmer):** 1. Sd2f, Le6l Güntigle Loyd-Turton-Verteidigung! 2. T:b3f; 3. T:b3, D:b3; 4.? 1. c6l droht 2. Sc5, Le6; 3. T:b3f, L:b3; 4. Lb2f, Kb4; 5. Sd3f. Schwarz antwortet mit einem Zepler: Dd5! Jetzt käme auf 2. Sc5: Le6; 3. T:b3f, D:b3, womit Lb2f verhindert wäre. Dd5 ist hier keine Lenkung wie sonst beim Zepler, sondern eine freiwillige, eigene Kombination. (Vergl. Antiform, Nr. 105 u. 108, Schwalbe, Nr. 4307!) Aber 2. Sd2l nutzt den Zepler als Anti-Loyd-Turton. Le6; 3. Tb3, D:b3; 4. T:b3, L:b3; 5. Sb1f. 1.—, c:b6; 2. Le5, Td7; 3. c:d7 usw.

1.—,Lf5; 2.g:f5 usw. Hervorragende Verdoppelungskombination von großem Eigenwert. Nur von wenigen gelöst.

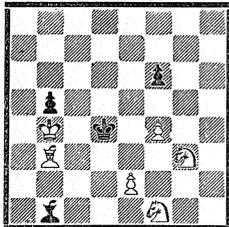
6483 (Büchner): 1.L:f2, dr. 2.Ld4+. 1.—,Be5(Sfe5,Sge5,B:d5,T:f2); 2.Dd4(Dd3, Dc4, Se4, Se2)+. Belobt. Die Differenzierung der D-Schachs auf die schw. S-Züge ist sehr fein. — **6484 (Weber):** 1.Dc2! (Zugzwang), D:h2(Lc7, b4, e2); 2.D:h2(D:c7, Dc4, Dd2)+. Halbes schw. S-Rad. Lob spenden AM, PK. — **6485 (Svoboda):** 1.De8, g:f; 2.Sf8+, Kh8; 3.Sh7, L:e8#. Sehr belobt. — **6486 (Brenner):** Saß: 1.—, Lg3; 2.f1L, Te6; 3.Lg2, Te3#. Spiel: 1.f1Sl, Lh2; 2.Sg3, Tb1; 3.Kf4, Tf1#. Gemischtfarbiger Schnittpunkt g3. Schöner Umwandlungswechsel (BZ). — **6487 (Kluxen):** 1.Lh5, La8!; 2.Sg4, Sb7; 3.K:e4, f2-f3#. Diese Verbindung eines w. Schnittpunktes mit einem schw. wäre vortrefflich, wenn das Stück nicht trotz zahlreicher Prüfer doch gekocht wäre: 1.Sg4, Sd3; 2.S:f2+, S:S; 3.L~, Sd1#. Sehr schade. — **6488 (Brix):** Saß: 1.—, Dh5#. Spiel: 1.Ld5, Dd8; 2.Le4+, Sg6; 3.Lg2, Dh4#. — **6489 (Stapff):** 1.Dd5!, dr. 2.De5#. Die thematischen Verteidigungen bestehen in der Fesselung der D: 1.—, Ga8; 2.Dc6#, und 1.—, Gb7; 2.De4#. Weitere Abspiele: 1.—, a:b6; 2.Da8#. 1.—, Ge4; 4; 2.D:e4#. Beifällig aufgenommen.

Bearbeiter: Zweizüger: J. Mikulcak. — Mehrzüger: E. Schütte. — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brenner. — Löserilfe: H. Stapff.

Allerlei

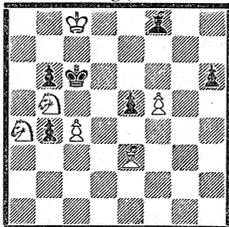
Für die **Hintereinanderschaltung antikritisch-kritischer Züge** (Züge, die gleichzeitig antikritisch und kritisch sind) gab ich in meinem Aufsatz „Ein Antigrimshaw-Grimshaw-Thema“ (Schwalbe II/1934, S. 18 ff.) drei Beispiele (Nr. XIII-XV des Aufsatzes; bei XV muß zur Vermeidung von Inkorrektheiten Tc8 nach c7 und Ld2 nach c1 gefellt werden). Nr. I [1.e3+?, Kd3; 2.Le6, Kc2! 1.Le6 (dr. 2.e3+), Lg6; 2.La2 (dr. 3.e3+), Lc2; 3.e3+, Kd3; 4.Le6; 5.Lf5] ist ein weiteres Beispiel. Der letzte Läuferzug (das gilt auch für II und III) ist als Kritikus nicht zweckrein, weil der Läufer ein Fluchtfeld eines Königs besetzen muß. Nr. II (1.Ld2, dr. 2.Sa7+, Kd6; 3.L:b4#. 1.—, Lc5; 2.L:h6, dr. 3.Sa7+. 2.—, Le7; 3.Sa7+, Kd6; 4.Ld2) stimmt inhaltlich mit Nr. I überein. Durch die Benutzung des Schemas in Nr. I und II ist es Sayer mit einfachen Mitteln, m.W. zum ersten und bisher einzigen Male, gelungen, in Nr. III sogar drei antikritisch-kritische Züge aneinanderzuhängen (1.Lg1, dr. 2.La4; 3.g3+. 1.—, Ld1; 2.Le8, dr. 3.g3+. 2.—, Lg4; 3.La4, dr. 4.g3+. 3.—, Le2; 4.g3+, Kf3; 5.Le8; 6.Lh5#). Vom logischen Standpunkt aus gesehen

I. St. Schneider, Breslau Arbeiter-Zeitung, 1929



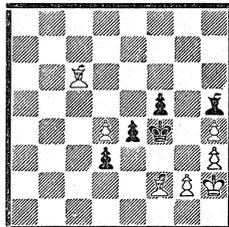
Matt in 5 Zügen

II. A. Sayer, München Münchener Zig., 9. III. 1934



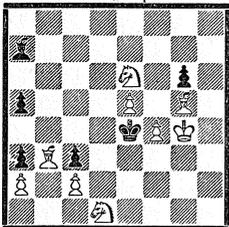
Matt in 5 Zügen

III. A. Sayer Dt. Schachblätter, 1. VI. 1936



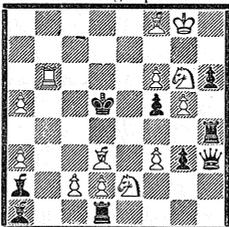
Matt in 6 Zügen

IV. Blumentritt u. Hegermann Berliner Morgenpost, 1941



Matt in 5 Zügen

V. Blumentritt u. Hegermann Berliner Morgenpost, 1941

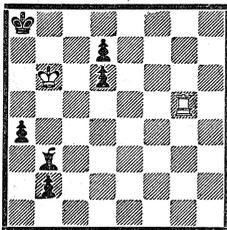


Matt in 4 Zügen

ist es schade, daß der Schlüssel wegen des drohenden K:f2 geschehen muß. Abweichend von diesen drei Aufgaben ist Nr. IV gebaut: 1.Lh4, dr. 2.Sg5+; 3.Lf2#. 1.—, Lg1; 2.Ld8, dr. 3.Sg5+. 2.—, La7; 3.L:a5, Lc5 (wegen des drohenden 5.Lb6# erzwungen); 4.Sg5+, Kd4; 5.L:c3#. 2.—, Lc5; 3.Sg5+; 4.Kf5. — Ebenfalls wohl zum ersten und bisher einzigen Male zeigt Nr. V die Hintereinanderschaltung der antikritisch-kritischen Züge zweier **verschiedener** Steine: 1.La6, dr. 2.Lb7+, Kc4; 3.Tb4#. 1.—, Ta4; 2.f7, dr. 3.Se7+; 4.Lg7#. 2.—, Lh8 (f6); 3.d4 mit einem vornehmen Nowotny als Schluß. Gibt es auf diesem Gebiete nicht noch weitere Darstellmöglichkeiten.

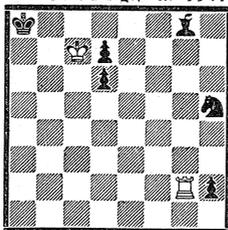
W. K.

VI. Dr. E. Zepler
Schwalbe, 1931



Matt in 5 Zügen

VII. Dr. W. Speckmann
Dt. Schachztg., II. 1941



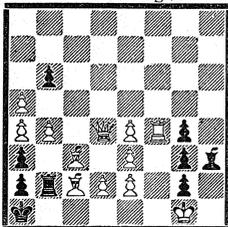
Matt in 5 Zügen

Ein hübsches Duett bilden Nr. VI und VII. Beide Aufgaben sind achtfache Turm-Minimale. Unter Anwendung desselben Mechanismus wird in Nr. VI (1.Kc7, d5; 2.Kb6, d4; 3.Kc7, d5; 4.Kb6) ein zweimaliger Pendelverkehr des w. K zwischen b6 und c7, in Nr. VII (1.Tg5, d5; 2.Tg2, d4; 3.Tg5, d5; 4.Tg2) ein zweifaches Pendeln des w. T zwischen g2 und g5 gezeigt.

Dr. W. Sp.

Einheitliche Notation in der Schwalbe. Eine allgemeingültige Schachnotation gibt es nicht. Kein Lehrer darf rote Tinte versprechen, um etwas als falsch zu kennzeichnen. Jeder kann schreiben, wie er will; alles ist richtig. Häufig wird, von Ausrufungs- und Fragezeichen bei guten und schlechten Zügen abgesehen, überhaupt kein Satzzeichen gesetzt. Das sieht in einem Abspiel der Nr. VIII so aus: 1.Dh8 b5 2.Lg7 ba4 3.Tf6 T~ 4.Tf4#. Manchmal werden auch die schwarzen Züge nummeriert, und das zweite Abspiel wird dann folgendermaßen geschrieben: 1.Dh8 1.ba5 2.Tf6 2.ab4 3.L:b4 3.T~ 4.Tf6#, für viele etwas irreführend. Recht unübersichtlich wird es, wenn Einzelne ohne Nummerierung diese Abspiele auf folgende Weise schreiben: Dh8, ba5, Tf6, ab4, L:b4, T~, Tf1#, und dabei vergessen, eine Gebrauchsanweisung zum Lesen ihrer Notation zu geben. Im Privatgebrauch kann jeder nach Belieben die Lösungen übermitteln (und es dem Empfänger überlassen, Unleserliches und unübersichtlich Geschriebenes lagern zu lassen, bis Zeit zum Studium derartiger „Geheimschriften“ gefunden ist). In einer Zeitschrift dagegen muß Einheitlichkeit herrschen. Für die Schwalbe galten schon immer folgende **Hauptregeln**:

VIII. H. Johner, Zürich
Neue Zürcher Ztg., 1939

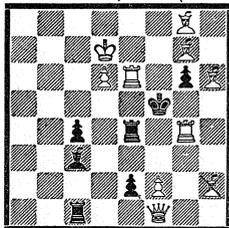


Matt in 4 Zügen

können andere Satzzeichen fehlen. — c) Als Schlagzeichen wird der **Doppelpunkt** (:), nicht das liegende Kreuz (x) benutzt. Das Schlagzeichen steht vor der Feldangabe; z.B. K:c4 (nicht Kc4). — d) Wird bei Angabe weiterer Varianten der Schlüssel weggelassen, so schreibt man z. B. 1.—,Te8 und nicht 1....,Te8. — Die Lösung der Aufgabe Nr. VIII wird unter Berücksichtigung dieser Regeln dann ausführlich wie folgt geschrieben: 1.Dh8! b5; 2.Lg7, b:a4; 3.Tf6, T~; 4.Tf1#. 1.—, b:a5; 2.Tf6, a:b4; 3.L:b4, T~; 4.Tf1#. Abkürzen können die zweiten und dritten schwarzen Züge (b:a4 und a:b4 bzw. T~) weggelassen werden, da der Lösungsverlauf für den Nachspielenden eindeutig ist. Ferner wird die Lösung in den allermeisten Fällen nach dem vorletzten weißen Zuge (hier also nach 3.Tf6 und 3.L:b4) abgebrochen. Endlich können die Abspiele noch ineinander geschachtelt werden, wobei die in den Klammern an gleicher Stelle stehenden Züge zusammengehören und ein Abspiel bilden. Unsere Lösung lautet dann; 1.Dh8! b5(b:a5); 2.Lg7(Tf6); 3.Tf6(L:b4). Dieses Verfahren wird bei großer Variantenzahl etwas unübersichtlich. Alle Mitarbeiter werden gebeten, in ihren Manuskripten diese Zeichenregeln zu beachten.

W.K.

IX. W. Krämer, Effen (Urdruck).



Matt in 2 Zügen

× auf g2 muß ein ♗ stehen

Nr. IX zeigt eine **vierfache T/L-Verfälschung**. Läßt sich diese Höchstleistung auch ohne Umwandlungsfiguren in der Diagrammstellung erreichen? 1.f3! dr. 2.f:e4#. 1.—, Te5(d4, e3, f4); 2.Tf6(e5, f4, g5)#. W. K.

Figuren und Bauern. Zu dem Artikel „Tempogewinn durch Figurenopfer“ von Dr. H. Freilicht mache ich darauf aufmerksam, daß der Titel nach dem geltenden Schachgebrauch irreführend ist. Es liegt kein Figurenopfer, sondern nur ein Bauernopfer vor. Daß man leichte und schwere Figuren unterscheidet, die Bauern aber zu keinen von beiden rechnet, obwohl sie im Schachfigurenkasten ebenfalls ihre Heimstätte haben, dürfte männiglich bekannt sein. Otto Dehler.

Rákóczi Sakkhíradó ist der Name einer neuen ungarischen

Schachzeitschrift, deren Aufgabenteil von Jozsef Szöghy, Budapest IX., Szvetenay u. 30. II. 26. geleitet wird. Er werden Jahresturniere veranstaltet. Preise: 25, 15 u. 5 P. für 2 $\frac{1}{2}$, 20 u. 10 P. für 3 $\frac{1}{2}$ und Mehrzüger.

Eskilstuna-Kuriren. Den reichhaltigen Problemteil dieser Tageszeitung leitet jetzt Fr Lindgren, Riddarvägen 20, Lidingö 1.

Personalien

60 Jahre wurde am 7. November 1941 Miroslav Kostal, der unter dem Namen **M. Havel** als der bedeutendste Vertreter der böhmischen Schule bekannt ist. 500 seiner Aufgaben erschienen 1923 in einem Buch der Whiteschen Weihnachtsserie (Bohemian Garnets). 50 Miniaturen brachte 1936 das erste Bändchen der Soukopschen Serie „Sachové umení“ unter dem Titel „Ceské Granaty v Miniature“.

Der bekannte norwegische Problemkomponist **Th. C. Henriksen** wurde ebenfalls 60 Jahre alt. H. wurde am 23. Dezember 1881 geboren. Er hat etwa 560 Aufgaben komponiert und 60 Auszeichnungen, darunter 7 erste Preise errungen. Einige Zeit bearbeitete er den Problemteil der Zeitschrift „Norsk Sjakkblad“.

40 Jahre alt wurden im Februar zwei der bekanntesten holländischen Problemkomponisten, **J. Hartong** und **Dr. M. Niemeyer**. **J. Hartong**, der zeitweise die Problemschriftleitung der holländischen „Tijdschrift“ hatte, wurde am 11. Februar 1902 in Rotterdam geboren. Eine Woche später, am 18. Februar 1902, stellte sich, ebenfalls in Rotterdam, **Dr. M. Niemeyer** ein. **Dr. N.** besitzt eine der größten Schachbibliotheken. Er hat sich das Studium der holländischen Problemlkunst zur besonderen Aufgabe gemacht und darüber geschrieben (z.B. „Bloemlezing van Nederlandse Schaakproblemen“, „Dr. L. N. de Jong“, „G. L. de Boer“). Beiden Problemfreunden herzliche Glückwünsche!

Schrifttum

In der holländischen Serie „Problemcomponisten“ ist schon recht bald das 2. Bändchen unter dem Titel **G. L. de Boer** erschienen. **Dr. M. Niemeyer** hat auf 53 Seiten sämtliche 47 Aufgaben de Boers zusammengestellt und mit interessantem Begleittext versehen. Gerke Luiten de Boer wurde am 13. 11. 1828 in Heerenveen in Holland geboren. Seine in den Jahren 1856—1876 komponierten Aufgaben erschienen zumeist in der holländischen Schachzeitung *Sissa*. Über das Leben de Boers ist sonst fast nichts bekannt geworden. — Das Büchlein ist zum Preise von 1,25 Gulden bei **F. W. Nanning**, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven (Holland) zu erwerben. M. K.

Bundesnachrichten

Die Schwalbe im Jahre 1941. Mitgliederbewegung: 17 neue Mitglieder: Feldweibel P. Buerke, O. Busack, Potsdam, K. Drechsler, Blankenburg a. H., A: P. Eerkes, Wildervank, K. Friedrich, Wittstock, Ltn. Gerh. Frißche, A. Grzankowski, Kulmsee, Dr. Fr. Kousalik, Littau (Protectorat), H. Olf, Berlin, W. Puderbach, Oberbieber, B. Rehm, Stuttgart, U. Schirdewan, Ohlau i. Schl., P. Ph. Schmitt, Ruffelsheim, Dr. O. Sinn, Aachen, H. J. Wehmeyer, Saalfeld, P. Wolff, Berlin, A. Zajc, Hervest-Dorsten. — 17 Abgänge: durch Abbestellung: Darmstädter Schachklub, Höhne, Koetsheid, Ricking, Rittner, — durch Tod: Farago, Nebendorf, — durch Streichung: Ferreau, Fuhendorf, Heer, Heide, Dr. Hogrefe, Hoveftadt, Lies, Merkel, Quark, Saalmann. — Die Mitglieder- und Bezieherzahl blieb mit 264 unverändert und setzt sich wie folgt zusammen: 3 Ehrenmitglieder, 213 inländische, 35 ausländische Mitglieder und 15 Bezieher. H. A.

Kassenbericht 1941

Einnahmen	RM.	Ausgaben	RM.
Überschuß vom 31.12.1940	629,89	Druckkosten	1453,20
Beiträge und Bezugsgebühren	2137,08	Versandkosten	201,70
Alte Hefte	164,93	Portokosten	96,20
Bücherverkauf	18,—	Preise usw.	2,34
Spenden	35,55	Bücherkauf	6,70
Kochgebühren	25,12	Sonstiges	30,97
Zinsen	25,11	Überschuß am 31.12.1941	1252,65
Sonstiges	8,08		
	3043,76		3043,76

Von dem Überschuß werdem *RM* 500.— für die Inhaltsverzeichnisse IV und V zurückgestellt. Allen Spendern herzlichen Dank! Im einzelnen spendeten: Fr. Karge 2.—, H. Lange 5.—, M. Schneider 2.—, Th. Siers 4,05, Dr. O. Sinn 20.—, A. Uebeisen 1.—, Dr. E. Witte 1,50.

Erfurt, den 15. Januar 1942.

H. Augst.

Unsere Soldaten. K. F. Laib wurde inzwischen zum Feldwebel befördert und mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Den Krieg gegen das bolschewistische Untermenschtum hat er gut überstanden, im Dezember jedoch die Front wegen angefrorener linker Ferse verlassen müssen. Jetzt befindet er sich in einem Lazarat im Westerwald und freut sich auf den Urlaub nach seiner Genesung und vor allem auf die Begrüßung durch seinen jüngsten Sohn, den er noch nicht gesehen hat. — Stabsarzt Dr. O. Sinn hilft im Ofen, die Wunden unserer Soldaten zu heilen. — G. Laßel befand sich als Regierungs-Inspektor (Oberzahlmeister) mehrere Monate in Rußland und rechnet damit, wieder freizukommen. Er hat aus Rußland eine größere Anzahl Aufgaben geschickt. — Kriegsverw. Insp. U. Schirdewan ist nach einigen Jahren wieder zu der Schwalbe gestoßen und wird die Löser bald wieder wie früher mit seinen schönen Aufgaben erfreuen. Zur Zeit sorgt er bei einem Heeresverpflegungsamf für das leibliche Wohl unserer Soldaten. — E. Raschnik befindet sich als Kriegs-Verwaltungs-Inspektor beim Reservelazarett in Schierke (Harz). — Gefr. Hans Lange spielte am 21. Dezember in einer Simultanvorstellung Aljechins. — Soldat C. Kleff ist seit Oktober im berühmigten Sowjetparadies. — Hermann Garnier (Darmstadt) ist ebenfalls Soldat. — E. Merz hat sich Kv. schreiben lassen und sich freiwillig zur Panzerarmee „Afrika“ des Generalobersten Rommel gemeldet. Zuerst muß er jedoch Rekruten ausbilden, die ausnahmslos 10 Jahre älter als er sind. — P. Kniest ist als Unteroffizier wieder zur Wehrmacht eingerückt. **Berichtigung:** Zeile 14 statt freizukommen: hinzukommen. Zeile 17 statt Raschnik: Raschick.

Lösungen zum J.A.

Nr. 149 (Grewe): 1.De8. — Nr. 150 (Grewe): 1.Sg3. — Nr. 151 (Dr. Freifedt): 1.Sa6. — Nr. 152 (Nebendorf): 1.Df2+. — Nr. 153 (Klobasa): Mit w. Ke8. 1.f8D. — Nr. 154 (Busack): 1.Da1. — Nr. 155 (Grewe): Mit w. Le8. 1.Dh6. — Nr. 156 (Hoy): 1.Sf8. — Nr. 157 (Koffah): 1.Se6. — Nr. 158 (Woskressensky): 1.Tg3, dr. 2.Sg2+. 1.—,Sa4; 2.Le7+. 1.—,Sd4; 2.d8D+. 1.—,Se4; 2.Sf5+. 1.—,Sg4; 2.Th3+. In den drei ersten Abspielen Verfallungen, im letzten Abspiel ein Verbau. — Nr. 159 (Kubbel): 1.Dd1, droht 2.Sc5+. 1.—,Sbc2; 2.Ld7+. 1.—,Sdc2; 2.Dd7+. — Nr. 160 (Dr. Chicco): 1.Lf6, droht 2.Sg3+. 1.—,Td5; 2.Sd8+. 1.—,Ld5; 2.Te3+. — Nr. 161 (Grewe, Hofmann, Schrader): 1.De2. — Nr. 162 (Czempik): 1.De2. — Nr. 163 (Belschan): 1.Ld6. — Nr. 164 (Karge): 1.Kd6. — Nr. 165 (Karge): 1.Kg3. — Nr. 166 (Karge): 1.f3. — Nr. 167 (Busack): Mit w. Bc6. 1.c3. — Nr. 168 (Busack): 1.Kb3. — Nr. 169 (Siemon): 1.Kd7. — Nr. 170 (White): 1.Db4. — Nr. 171 (Heifter): 1.d4. — Nr. 172 (Karge): 1.f.e5. — Nr. 173 (Hofmann): 1.Se5. — Nr. 174 (Dreike): 1.Sd4. — Nr. 176 (Karsch): Mit w. Sd2. 1.Lb7; Tad5; 2.Ted7+, Ke5; 3.T:d5+. 1.—,Tfd5; 2.Tcd7+, Kc5; 3.T:d5+. — Nr. 177 (Karsch): 1.Le1, dr. 2.Tb4+. 1.—, D(T):b6; 2.Tb(c)7+; 3.S:b6+. 1.—,D(L):d6; 2.Te(d)7+; 3.S:d6+. — Nr. 178 (Harder): 1.Da4, T(L,S)d4; 2.De8(Dc2,Tg4); Sg7(Sd6,Tg7); 3.S:d4+. — Nr. 179 (Dr. Maßmann): 1.d5, dr. 2.Df1+. 1.—,Se6(f5); 2.Sc4(c6), Lg5(e7); 3.S:e5+. Nr. 180 (Koffah): 1.Lg4, Ta3; 2.Lc8, Ta7; 3.Lh3, Tg7; 4.Sg2+. Gut, jedoch scheidet themagemäß 1.Lc8 nicht an 1.—,Tb6, da mit 2.L:b6, Ld4; 3.Lb6+ oder Ld4 fortgefahren werden kann. O. Busack schlägt Ergänzung eines Bc5 vor. — Nr. 181 (Karge): 1.S:c6; Tb(c)1! 1.Dg4, T:g4; 2.S:c6. — Nr. 182 (Hofmann): 1.e6; Te1. 1.Kh7, dr. 2.Tg8+. 1.—,Ta8; 2.e6, Te8; 3.Tf7+. — Nr. 183 (Dr. Speckmann): I: 1.Lf5; 2.e3; 2.Ld7?, Te6(7) 1.Ld7, Tg6; 2.Lf5, Te6; 3.L:e6. 2.—,Td6; 3.Le4+. II: 1.Lc7; Tg6; 2.Lf5; b5+! 1.Lf5, Te3; 2.Ld7, Te6(7); 3.L:e6(c6+). — Nr. 184 (Nebendorf): 1.Dh6, D:b6; 2.Ka4(dr. 3.Lb3+); L:g3; 3.f4, D(L):f4; 4.Se5(3+); D(L):S; 5.Se3(5)+. Plachutta mit 2 kritischen Zügen. Eine schöne Leistung des Verstorbenen. — Nr. 185 (Kaul): Mit w. Te2. 1.Te8, c2; 2.Ld4, D(L):d4; 3.Se3(Tf8)+. 1.—, c2 ist vorgeficht und wirkt flörend. — Nr. 186 (Karge): 1.e4, D(L):e4; 2.Dh(b)5+. — Nr. 187 (Karge): 1.Tf1, D(L):e4; 2.Td(f)5+. — Nr. 188 (Busack): 1.Td4. — Nr. 189 (Busack): 1.Dd2. — Nr. 190 (Karge): 1.Df4. — Nr. 191 (Greve): 1.Le7. — Nr. 192 (Karge): 1.Dd7, Sdf5; 2.Dd5+. 1.—,Sef5; 2.Db5+. Sehr gut. 1.—,Sd5; 2.c:d5+. — Nr. 193 (Busack): 1.Da2. — Nr. 194 (Kaul): 1.La7. — Nr. 195 (Beck): 1.De1, S~; 2.Sf5+. 1.—,Sd5(7); 2.S+. — Nr. 196 (Beck): 1.Db1. — Nr. 197 (Schmidt): 1.Sb5. — Nr. 198 (Schäfer, Breuer, Busack): 1.Sa2. — Nr. 200 (Fröberg): Berichtigend muß bemerkt werden, daß nach 1.—,Sd6 nicht 2.Td2, sondern 2.Se6+ folgt. — Nr. 201 (Knüppel): 1.Sh5, Sd~; 2.Tb2+. 1.—,Sc2+; 2.e5+. 1.—,Se2+; 2.Tg7+. — Nr. 202 (Jönsson): 1.Db4, Sd~; 2.D:e4+. 1.—,Se6; 2.Sd5+. 1.—,Se2; 2.Sd1+. — Nr. 203 (Büchner): 1.b7, S4~; 2.D:d5+. 1.—,Se6; 2.d8S+. 1.—,Sg6; 2.Se2+. — Nr. 204 (Eerkes): 1.Sh5, dr. 2.S:f4+. 1.—,Se~; 2.d:c4+. 1.—,Sc2; 2.d:e4+. 1.—,Sf~; 2.L:e6+. 1.—,Sg6; 2.L:e4+.